

Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden in Österreich [Christian Steeb und Birgit Strimitzer]

Autor(en): **Etter, Rudolf**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(2000)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Christian Steeb und Birgit Strimitzer (Hrsg.): **Der Souveräne Malteser-Ritter-Orden in Österreich**. Leykam: Graz 1999, 568 S., CHF 50.10.

1999 feierte der Souveräne Malteser-Ritter-Orden sein 900-jähriges Bestehen. Mit Blick auf dieses Jubiläum erteilte das Grosspriorat – die Ordensleitung in Österreich – den Auftrag, die Geschichte des Ordens, vor allem jene des Grosspriorats Böhmen und Österreich, aufzuarbeiten und darzustellen. Beiträge von 26 namhaften Autorinnen und Autoren sind in einem umfangreichen "Forschungsband" vereinigt worden. Das sorgfältig gestaltete Buch ist mit vielen, teils farbigen Abbildungen geschmückt. Die Unterstützung durch politische und wissenschaftliche Institutionen ermöglichte einen vergleichsweise moderaten Verkaufspreis.

Im Gründungsjahr des Ordens (1099) wurde Jerusalem durch ein Kreuzritterheer erobert. Bruderschaften besorgten damals den Spitaldienst an den Pilgerstrassen in Europa und im Heiligen Land. Die "Hospitäler" jener Epoche waren nicht nur Krankenhäuser, sondern in erster Linie Rast- und Verpflegungsstätten. Der Orden vom Hospital des Heiligen Johannes von Jerusalem, ursprünglich eine Laiengemeinschaft, wandelte sich im Lauf der Zeit "über eine geistliche schliesslich zu einer adelig-ritterlichen Institution" (S. 14). Dank Stiftungen erwarb der Orden zahlreiche Besitzungen im Vorderen Orient, im Mittelmeergebiet, in Europa. Während rund zweier Jahrhunderte war Rhodos Sitz des Ordensstaates. Nachdem dort die Johanniter den Osmanen hatten weichen müssen, belehnte Kaiser Karl V. den Orden mit Malta. Die Insel wurde zum neuen Ordensterritorialstaat, die heutige Bezeichnung "Malteser-Ritter-Orden" wurde gebräuchlich.

Die im Buch zusammengefassten Beiträge vermitteln ein beeindruckendes Bild von der Entwicklung des Ordens, vom Aufstieg zu Macht und Einfluss, aber auch vom Verlust Maltas zufolge der Besetzung durch Napoleon im Jahr 1798. Die seitherigen Geschicke des Ordens werden nachgezeichnet. Zweck des Ordens – in Vergangenheit und Gegenwart – ist die Fürsorge in christlicher Nächstenliebe für Arme, Kranke, Verwundete und Alte. In den Beiträgen wird deshalb immer wieder auf die grossen humanitären Leistungen, auf das weltweite karitative Wirken des Ordens hingewiesen. Heute verfüge der Orden in 51 Ländern über eigene Strukturen, in mehr als drei Dutzend weiteren Staaten leiste er Hilfe im Rahmen

grösserer oder kleinerer Aktionen. Ein Aufsatz informiert über die völkerrechtliche Stellung des "souveränen" Ordens, ein anderer über die geistigen und religiösen Grundlagen, die "Spiritualität" im Malteser-Orden. Die Ritter bildeten "einen «echten» religiösen Orden im Sinne des katholischen Kirchenrechts" (S. 379). Eingehend dargestellt werden die Erfordernisse für die Aufnahme. Während langer Zeit konnte nur eintreten, wer zuvor den Ritterschlag erhalten hatte. Noch heute ist für die Aufnahme in den Ersten und den Zweiten Stand des Ordens die adelige Abstammung Voraussetzung, während für die Mitglieder des Dritten Standes eine Ahnenprobe nicht verlangt wird. Ein weiterer Abschnitt gibt Hinweise zu "falschen" Orden, zu Organisationen also, die in der Öffentlichkeit den Eindruck erwecken, den anerkannten Johanniter/Malteser-Ritter-Orden nahe zu stehen. Diese Hinweise dienen Familienforschern, wenn sie bei ihren Erhebungen auf Personen mit entsprechenden Titeln stossen.

Die meisten Autoren, die Aufsätze zum Sammelband beigetragen haben, gehören selbst dem Orden an oder sind Mitglieder des Malteser Hospitaldienstes Austria. Eine grundsätzlich wohlwollende Haltung dem Orden gegenüber ist deshalb anzunehmen.

Für den geschichtlich Interessierten stellt das Werk eine faszinierende Lektüre dar. Es bietet dem Leser, der nicht im besonderen geistigen Umfeld des Ordens beheimatet ist, die Möglichkeit, in eine Welt einzutauchen, die aus ferner Vergangenheit viel Positives bis heute bewahrt hat, zugleich aber auch einer ordentlichen Schicht historischer Patina nicht ermangelt. Wer sich vertieft mit der Ordensgeschichte beschäftigen will, findet in den über 1300 Anmerkungen reichlich Hinweise.

Rudolf Etter, 3038 Kirchlintach BE

Birgit Strimitzer: Die Freiherrn Binder von Krieglstein. Studien zur Genealogie und Besitzgeschichte einer elsässisch-österreichischen Adelsfamilie unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung einzelner Familienmitglieder in der Zeit Maria Theresias und der Ära Metternich. Diss. Graz 1998 (erschienen als Nr. 110 im dbv-Verlag für die Technische Universität Graz), 292 S., öS 192.50 / DM 29.-.